

*Es ist nicht unsere Aufgabe,
die Zukunft vorauszusagen,
sondern auf sie gut vorbereitet zu sein.
Perikles*

MARIPOSA THINKTANK



MARIPOSA BAUSTELLE DES NEUEN DENKENS

MARIPOSA ist eine Denkwerkstatt ganz besonderer Art.
Kein nüchterner Betonbau, keine Klosteranlage,
kein Luxushotel und liegt abseits der Hektik der touristischen Zentren.

Ein zwanzigtausend Quadratmeter großer Kunstpark
mit sechs kleinen Häusern, inmitten subtropischer Pflanzen,
mit weitem Blick über den Atlantik auf der Kanareninsel Teneriffa.

Sie wohnen in kleinen Häusern oder komfortablen Jurten.
Sie konferieren an einem der acht dafür vorgesehenen Plätze im Park oder –
wenn gewünscht – in zwei Konferenzräumen mit Konferenztechnik.
Sie essen in der Sommerküche oder in der Casa Dobermann.
Sie entspannen beim Spielen – Schach, Boccia, Kegeln usw.
Sie suchen die Einsamkeit und wollen meditieren im Haus der Stille.

Mehr als 25 Skulpturen und viele von Künstlern gestaltete
Plätze und Wege beflügeln die Phantasie zu neuen
außergewöhnlichen Ideen und ... zum Träumen.





Blick vom MARIPOSA-Gelände auf den Atlantischen Ozean



Künstler, Handwerker und Landschaftsgestalter, die unter der Leitung von Hans-Jürgen und Helga Müller den Ort gestaltet haben, sind mit der Natur in ein Gespräch getreten. Wie in einem zwangslosen Dialog scheinen die komplexen Gestalten der Natur und die ausgewählten Materialien aufeinander bezogen, sich gegenseitig zu interpretieren.



MARIPOSA

und Reinhard Knodt laden Sie ein zu einem Philosophischen Vorfrühling mit dem Thema:

„Vom gelingenden Leben“

vom 1. bis 8. März 2009

Die philosophischen Workshops auf MARIPOSA haben im März letzten Jahres mit einer „Denkwoche“ unter Leitung des ehemaligen Staatskulturministers Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin begonnen.

Reinhard Knodt setzt nun diese Reihe fort. Seine Themen sind u.a.:

„Das Prinzip Garten“ als Modell des ersehnten Lebens,

„Utopie der Arbeit“ (zum Arbeitsbegriff in der Kunst)

„Atmosphäre, Festlichkeit und Baukunst“

„Eine Philosophie des Gehens“



Biographie

* 1951 - Dinkelsbühl

Klavierausbildung

Doppelstudium in Literatur und Philosophie (Gadamer, Riedel, Kaulbach)

1976-78 Lecturer am Maynooth-College Irland

Wissenschaftlicher Angestellter für Literaturwissenschaft - Universität Bayreuth

Ab 1984 wiss. Rat in Philosophie an d. Universität Erlangen-Nürnberg

1992 Visiting Scholar an der Penn State University

Ab 1992 fester Hausautor des Bayrischen Rundfunks

Mitherausgeber der Nürnberger Blätter

Gastdozenturen, Lehrstuhlvertretungen und Lehraufträge zur Philosophie: New School (NY);

Sorbonne, Paris; HDK Kassel (Vertr. Lehrstuhl Hannes Böhringer);

Lehrt an der Universität der Künste in Berlin (LA Kunstphilosophie)

und an der Universität Bamberg;

Zahlreiche Publikationen und Literaturpreise.

Preis: 1.000,- € pro Teilnehmer – *ohne Flugkosten und Flughafentransfer*

Leistungen: 7 Übernachtungen (Unterbringung im DZ - Zuschlag EZ pro Woche: 150 €)
Vollpension, Pausengetränke, Seminar, Vorträge, 1 Exkursion zum Nationalpark Teide.

Anmeldung erforderlich bis: 30. Januar 2009

Bitte beim Kulturbüro Schels das detaillierte Seminarprogramm anfordern!

Koordination/Kontakt: Kulturbüro Schels, Nürnberg

Tel.: 0911 / 580 89 00 – Fax: 0911 / 132 51 32

m.schels@kulturbuero-schels.de – www.kulturbuero-schels.de

PROGRAMM

Der Denk-Ort MARIPOSA

Die MARIPOSA-Philosophie *erleben* – eine geführte Begehung mit dem Projektleiter, Herrn Toni Reich

Die Vorträge:

1. Das Prinzip Garten

- ❖ Der Garten als Modell des ersehnten „richtigen“ Lebens – vom Paradies bis zu modernsten Gartenformen
- ❖ Elemente des MARIPOSA-Gartens: die Grotte - die Sonnenuhr - der Fluß des Paradieses
- ❖ Technische Weiterungen: Der Aspekt der „Mall“ als Beginn einer *technischen* Nachschaffung. Fortschritt und Garten: Die Frage der Technik
- ❖ Besuche der einzigartigen Sonnenuhr des berühmten Astronomen Yves Opizzo auf MARIPOSA (Kosmos)
- ❖ der Edelstein-Grotte aus Tausenden Amazoniten (Elemente)
- ❖ Gemeinsames Nachdenken über Wasser (nach Ivan Illich)

2. Vortrag: Vom „gelingenden“ Leben

Nicht mehr gut Handeln oder ein guter Wille und auch nicht mehr allein die Verallgemeinerungsfähigkeit bestimmen in Zukunft ethisches Handeln (Erläuterung Kants und seiner Tradition bis zur modernen Verantwortungsethik), sondern eine Ethik, die am „gelingenden Leben“ *aller* Beteiligten orientiert ist. Gelingendes Leben ist ein prinzipiell anderer Anspruch als ihn die Gewissens-Ethik der Aufklärung hatte. Die Ethik eines gelingenden Lebens hat heute vor allem Vermeidungsstrategien gegenüber technischen und rationalen Prozessen zu erarbeiten und *ästhetische* Strategien zu erproben. Eine Handlung ist nicht mehr allein deswegen „gut“, weil sie gewissen Gerechtigkeits- und Verallgemeinerungsprinzipien genügt, sie muß zugleich an einem offenen Prozeß glückhaften Lebensgelingens ausgerichtet sein. Konsequenzen sind nicht nur zu ziehen im Alltagshandeln, auch Stadt- und Bauplanung generell müssen in den Focus genommen werden. Die Gestaltung von „Umgebung“, von Lebens- „Raum“ ist „gutes oder schlechtes Handeln“. Es geht nicht nur um die Verantwortung zur Vermeidung eventueller Schädigungen, sondern auch um die Pflicht, zum Gelingen des „richtigen“ Lebens beizutragen.

3. Vortrag: Arbeit und Gelassenheit

Der europäische Begriff der Arbeit hat seit der Aufklärung eine Entwicklung hin zur Rationalisierung und Disziplinierung hinter sich, die heute zu ernststen Problemen führt. Wir arbeiten zwar immer effektiver, aber wir werden dadurch ganz offenbar nicht zufriedener. Am Begriff der „künstlerischen Arbeit“, die zugleich Sinnfrage und Leidenschaft ist, soll ein alternativer Arbeitsbegriff zumindest skizziert werden.

4. Vortrag: Vom Atemkreis der Dinge - über „Atmosphäre“

Das Phänomen der Atmosphäre ist universell. Jeder Gegenstand, auch der Naturgegenstand (Landschaft), hat Atmosphäre. Die Frage, was dies genau ist: ob Atmosphäre vom Gegenstand anhängt, ob sie ihn ausmacht oder ob sie ihm folgt, ob man sie herstellen, verstärken oder zerstören kann, ist für künstlerisches Schaffen ebenso wie für die Rezeption von Kunst von besonderer Bedeutung. – Ein weiterer, wesentlicher Gesichtspunkt der Atmosphäre ist das Phänomen des „Heiligen“ - ein allgemeinerer ist der der *Festlichkeit* - Festlichkeit und Heiligkeit haben miteinander zu tun. Welche Verbindungen herrschen zwischen Stil und Atmosphäre? Die prominenteste Atmosphäre ist das *Fest*.

Ein solches abendliches Fest unter einem 200jährigen Pfefferbaum steht auf dem Programm.

Vormittags ein Vortrag mit Diskussion - nachmittags gemeinsames Denken und Erleben.

An zwei freien Nachmittagen (freiwillig): Lesegruppe

Gemeinsame Lektüre: Petrarca, Landschaft. Vom Aufstieg auf den Mont Ventoux.

(Alternativ: Zeit für den Strand)

www.mariposa-projekt.de




MARIPOSA OASE IN KULTURELLER WÜSTE



Auf MARIPOSA haben bisher kleine Gruppen von maximal 12 Personen getagt und erfolgreich die unterschiedlichsten Aufgaben gelöst. Richard von Weizsäcker schrieb ins Gästebuch:

„Von Ruhe umgeben und angeleitet durch die Kunst können wir frisches und schöpferisches Denken lernen und gemeinsame Maßstäbe für unser Handeln gewinnen. Wir brauchen diese politische Kraft menschlicher Kultur.“



A serene sunset scene with palm trees and a building silhouette against a blue and orange sky. The sky is a mix of deep blue and soft orange, with wispy clouds. The foreground is dominated by the dark silhouettes of palm trees and a building with a large window. The sun is low on the horizon, creating a bright glow through the window.

*Zur Ruhe kommen
Zeit finden
Raum erleben
Schönheit empfinden
Perspektiven gewinnen
Vorstellungen klären
Positionen verändern
Visionen entfalten*